

Bayern

Das Junge Kolleg – ein exzellentes Förderprogramm

In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Programmen, die sich die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern zum Ziel gesetzt haben. Neben zahlreichen Stipendien für Doktoranden setzt eine Reihe von Instrumenten auch nach der Promotion an. Mit dem Jungen Kolleg hat die Bayerische Akademie der Wissenschaften ein hervorragendes Programm geschaffen, das junge Forscherinnen und Forscher aus Bayern fördert.

Es bietet ihnen neben einem frei verfügbaren Stipendium ein wissenschaftliches Forum außerhalb der Universitäten, in dem kreative und innovative Ideen umgesetzt werden können.

VON JUTTA WOLLERSHEIM, CYNTHIA SHARMA, STEFFEN DÖLL

DAS THEMA Nachwuchsförderung in der Wissenschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung und ist das zentrale Thema dieser Ausgabe von „Akademie Aktuell“. Eine solche Förderung kann grundsätzlich als Projektförderung oder als Personenförderung erfolgen. In der Promotionsphase gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten, z. B. durch Graduiertenkollegs, -schulen oder Stiftungen, deren Stipendien zumeist dazu dienen, die Kosten von Lebensunterhalt und Forschungsmaterialien zu bestreiten. Fördermöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler nach der Promotion setzen hingegen in der Regel auf Projektebene an. In dieser Phase können beispielsweise eigene Stellen oder sogar ganze eigenständige Nachwuchsgruppen eingeworben werden. Dabei sind solche Fördermöglichkeiten regelmäßig an spezifische Projekte mit befristeter Laufzeit gebunden. In den meisten Fällen bietet eine solche Förderung einen angemessenen Einstieg in die akademische Laufbahn. Inhaltlich freie Forschung und der Austausch mit anderen Fachdisziplinen, also der vielgerühmte Blick über den Tellerrand, sind jedoch nur begrenzt möglich und bleiben typischerweise auf verwandte Wissenschaftsgebiete beschränkt.

Im Fokus: Personenförderung

Mit der Gründung des Jungen Kollegs im Jahre 2010 hat die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAdW) ein anderes, richtungsweisendes Modell gewählt: Sie beruft junge Wissenschaftler in ihr Junges Kolleg auf Basis einer „kreative[n] und zukunftsweisende[n] Forschungs idee, die zum fächerübergreifenden Austausch geeignet ist“. Sie fördert die Kollegiatinnen und Kollegiaten jedoch, ohne ihnen Vorschriften bezüglich der Verwendung der finanziellen Zuwendungen zu machen. Damit setzt das Junge Kolleg primär auf eine Personenförderung, wobei in der Auswahl Wert darauf gelegt wird, dass die geförderten Personen an Projekten arbeiten, die einen stark interdisziplinären Charakter aufweisen und somit auch für andere Fachbereiche interessant sind.





Das erfolgreiche Nachwuchsprogramm des Jungen Kollegs der BAdW ist bundesweit nicht das einzige Förderprogramm, das auf Personenförderung setzt: Beispielsweise unterstützt auch das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste seine Kollegiatinnen und Kollegiaten unter anderem mit einem flexibel einsetzbaren jährlichen Stipendium. Diese Jungen Kollegs unterscheiden sich darin etwa vom Nachwuchsförderprogramm der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft und der Leopoldina, die mit ihrer „Jungen Akademie“ als erste wissenschaftliche Gesellschaft ein interdisziplinäres Förderprogramm eingerichtet haben, das jedoch im Unterschied zum Jungen Kolleg der BAdW Stipendiatinnen und

Stipendiaten projektgebundene Fördermittel zur Verfügung stellt. Mittlerweile haben auch Akademien in anderen Bundesländern Förderinstrumente für den Nachwuchs etabliert.

Das Junge Kolleg der BAdW verfügt aktuell über 20 Plätze. Seit seiner Gründung im Jahre 2010 wurden insgesamt 24 Kollegiaten aus verschiedenen Fachbereichen wie z. B. Medizin, Rechts-, Wirtschafts-, Sprach-, Kultur-, Theater- und Geschichtswissenschaften, Medieninformatik, Biologie, Technischer Mechanik, Physik und Chemie berufen. Das Junge Kolleg fördert Postdoktoranden, Habilitanden oder Nachwuchsgruppenleiter an bayerischen Universitäten und Forschungseinrichtungen, die ihre wissenschaftliche Qualifikation bereits unter Beweis gestellt haben. Die Förderung läuft bis zu sechs Jahre, wobei nach drei Jahren eine Zwischenevaluierung stattfindet. Mit einer Berufung auf

**Aktivitäten des Jungen Kollegs:
Von Kollegiatentreffen über
Workshops und Kaminabende ...**



... bis zu Fishbowl-Diskussionen mit prominenten Gesprächspartnern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, die in Kooperation mit der Bayerischen EliteAkademie stattfinden.

DIE AUTOREN

Dr. Jutta Wollersheim habilitiert sich am Lehrstuhl für Strategie und Organisation der TU München und leitet dort eine Nachwuchsgruppe. Derzeit hat sie eine Vertretungsprofessur an der Uni Magdeburg inne.

Dr. Cynthia Sharma leitet eine Nachwuchsgruppe am Zentrum für Infektionsforschung der Uni Würzburg.

Dr. Steffen Döll ist wissenschaftlicher Assistent am Japan-Zentrum der LMU München.

Alle drei sind Mitglieder des Jungen Kollegs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

eine Professur oder dem Antritt einer sonstigen unbefristeten Stelle wechselt die Kollegiatin oder der Kollegiat aus der aktiven Mitgliedschaft automatisch in den Alumni-Status.

Interdisziplinärer Austausch

Um den interdisziplinären Austausch aktiv voranzutreiben, stellen die Kollegiaten des Jungen Kollegs ihre Forschung bei interdisziplinären Präsentationstagen vor. Workshops vertiefen die Verankerung der Projekte im Diskurs des jeweiligen Faches; interdisziplinäre Kaminabende geben Gelegenheit, aktuelle, gesellschaftlich relevante Fragestellungen mit renommierten Experten zu diskutieren. Die Impulsreferate der vergangenen Kaminabende sprachen eine große Bandbreite von Themen an, etwa „Wissenschaftssprache“ (mit Peter Strohschneider), „Was heißt menschenwürdig sterben? Zur Debatte um den selbstbestimmten Tod“ (mit Eberhard Schockenhoff und Johannes Ring) oder „Personalisierte Medizin – Hope oder Hype?!“ (mit Bärbel Friedrich und Dirk Busch). Zudem bieten die Veranstaltungen den Kollegiaten eine Plattform, in deren Rahmen sie ihre

aktuelle Forschungsarbeit auch einem fachfremden Publikum präsentieren und davon ausgehend weiterentwickeln können. Neben solchen Veranstaltungen dürfen die Kollegiaten an den Vorträgen der Klassensitzungen sowie an der feierlichen Jahressitzung der BAdW teilnehmen, wodurch der Austausch und die Interaktion mit den ordentlichen Akademiemitgliedern intensiviert werden. Die Mitglieder engagieren sich aber auch über die einzelnen Kollegprojekte hinaus, etwa mit Blick auf wissenschaftspolitische Fragestellungen – auch die vorliegende Ausgabe zum Thema „Nachwuchsförderung in der Wissenschaft“ stellt einen solchen Anlass zur fächerübergreifenden Zusammenarbeit dar. Zudem finden jährlich Retreats des Jungen Kollegs statt, um den Austausch zwischen den Kollegiatinnen und Kollegiaten und gemeinsame Aktivitäten zu intensivieren. Im

Rahmen des ersten Retreats im Oktober 2014 im Kloster Frauenchiemsee wurden unter anderem das Konzept für diese Ausgabe sowie zukünftige Aktivitäten zur Profilschärfung des Jungen Kollegs diskutiert.

Erfolgreiches Förderkonzept

Die personelle Entwicklung des Jungen Kollegs zeigt, dass das Förderkonzept der Bayerischen Akademie der Wissenschaft erfolgreich ist. Neben einer Vielzahl an Veröffentlichungen haben die Kollegiaten verschiedenste Drittmittelinwerbungen (z. B. ERC Starting Grants) vorzuweisen und wurden für ihre Forschungen mit wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet. Zudem haben innerhalb der kurzen Historie des Jungen Kollegs bereits sechs Mitglieder Rufe auf Professuren an deutschen oder internationalen Universitäten erhalten und sind nun als Alumni mit dem Jungen Kolleg assoziiert. ■

WWW

www.badw.de/de/akademie/jungeskolleg